

Inhaltsverzeichnis

Einleitung ____ 8

Teil I

Impressionen aus der Praxis

Wie dieser Teil funktioniert ____ 20

Christenlehre im Dorf Wiesenbrunn

Eine Schnittfläche für Leben, Glauben, Generationen und Gemeinde ____ 21

Eine Stunde ____ 23

Die Kinder: „Die Geschichten und die Gespräche über die Geschichten ...“ ____ 26

Eine Mutter: „Dass auch auf das Soziale viel Wert gelegt wird ...“ ____ 28

Ein Vater: „... der Grundstein für ein späteres Glaubensleben ...“ ____ 30

Eine Kirchvorsteherin (und Mutter): „... dass man sich hier zuhause fühlt.“ ____ 32

Die Gemeindepädagogin: „Das ist so das Erfüllende: Die Gemeinschaft.“ ____ 34

Zusammenfassende und vergleichende Überlegungen ____ 36

Der Kindertreff in der Kleinstadt Oberstadt

Profilentwicklung im Experimentierfeld inszenierter Beziehungen ____ 39

Die Stunden ____ 41

Die Kinder: „Weil es mir Spaß macht.“ ____ 48

Eine Mutter: „... dass es nicht eine Lehre ist.“ ____ 50

Ein Kirchvorsteher (und Vater): „Damit eben auch Kirche in Zukunft Gemeinde hat.“ ____ 52

Die Gemeindepädagogin: „Eine ‚offene Christenlehre‘, würde ich sagen.“ ____ 54

Zusammenfassende und vergleichende Überlegungen ____ 56

Christenlehre im Dorf Waldhofen

Stabilisierung nach außen und Identität nach innen ____ 59

Eine Stunde ____ 61

Die Kinder: „Dass es sich auf jeden Fall lohnt, dort hinzugehen ...“ ____ 64

Ein Vater: „... halt über Gott und die Kirche was zu erfahren.“ ____ 66

Eine Kirchvorsteherin (und Mutter): „Aber wie gesagt: Ein guter Selbstläufer“ ____ 68

Die Gemeindepädagogin: „Das Weitergeben von der Guten Nachricht ...“ ____ 70

Zusammenfassende und vergleichende Überlegungen ____ 72

Kinderkirche in der Großstadt Meisterfurt

Gewährleistung von Glauben und Zugehörigkeit ____ 75

Eine Stunde ____ 77

Die Kinder: „... wir machen Gebete, Spiele, essen und trinken. Das große Thema ist Gott!“ ____ 80

Eine Mutter: „Herzensbildung und Gemeinschaftsgefühl“ ____ 82

Ein Elternpaar: „... so ein kleiner Hort des Glücks.“ ____ 84

Ein Kirchvorsteher (und Vater): „Der Ort, wo das am besten funktioniert.“ ____ 86

Die Gemeindepädagogin: „Dass es so bisschen eine innere Heimat auch ist“ ____ 88

Zusammenfassende und vergleichende Überlegungen ____ 90

Teil II Kinderkirche konzeptionell reflektieren

Wie dieser Teil funktioniert ___ 96

Glauben ___ 97
Leben ___ 100
Lernen ___ 102
Kirche als Gemeinde ___ 104
Beziehung ___ 106
Begegnung ___ 108
Beteiligung ___ 110
Vernetzung ___ 112
Didaktik und Mathetik ___ 114
Gemeinschaft ___ 116
Relevanz ___ 118

Teil IV Schritte zur Profilentwicklung

Wie dieser Teil funktioniert ___ 156

Profilentwicklung im Überblick ___ 157
Den Auftrag klären ___ 160
Beteiligung ermöglichen ___ 162
Visionen kreativ entwickeln ___ 164
Gegebenheiten sichten ___ 166
Ziele formulieren ___ 168
Die Umsetzung planen ___ 170
Abschließen und
evaluieren ___ 172
Lokale Profilentwicklung
und regionale
Kooperation ___ 174

Teil III Kinderkirche als Prozess verstehen und gestalten

Wie dieser Teil funktioniert ___ 122

Grundfunktionen einer Christenlehre ___ 124
Gesamtintention ___ 126
Was ist „Sache“? ___ 128
Wie werden aus Sachen „Inhalte“? ___ 130
Begegnungen mit einer „Sache“ vorbereiten ___ 132
Fokussierung ___ 134
Begegnungen planen ___ 136
Woher die Kinder kommen ___ 138
Der Übergang ___ 140
Der Raum ___ 142
Liturgisch-rituelle Elemente ___ 144
Erzählen ___ 146
Gespräche führen ___ 148
Einen eigenen Ausdruck
gestalten ___ 150
Vernetzungen
entwickeln ___ 152

Abschluss

Busfahrer, Hebamme, Backstage Manager? ___ 177
Nachdenkliche Ausblicke ___ 182

Anhänge ___ 187

Bildnachweise ___ 200